

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von H. Kirchner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 302.

Halle, Sonnabend den 28. December
Hierzu eine Beilage.

1850.

Mit Bezug auf unsere bisherigen Benachrichtigungen laden wir beim Ablauf des Vierteljahres zum Abonnement auf unser Blatt ein, welches mit Beginn des nächsten Jahres 1851 in dem bisherigen Schwetschkeschen Verlage und unter der bisherigen Redaktion des Hrn. Dr. Schadeberg erscheinen wird. Dasselbe wird unter dem Titel:

Der Hallische Courier (im Schwetschke'schen Verlage) Zeitung für Stadt und Land

herausgegeben werden, so daß zwischen dem bisherigen, jetzt von den Francke'schen Stiftungen angenommenen Titel, welcher f. Z. von uns ganz allein gewählt worden, genau unterschieden werden kann.

Der vierteljährliche Abonnementspreis ist der unveränderte des Couriers, nämlich 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht, und 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königlichen Postanstalten; dagegen sind wir durch das Aufhören des bisherigen Pachtverhältnisses in den Stand gesetzt, mehrere Erweiterungen bei unserer Zeitung eintreten zu lassen. Unsere Zeitung wird, wie gegenwärtig, sechsmal in der Woche, jedoch täglich zwei Mal (ein Mal früh und das zweite Mal in den Nachmittagsstunden) und überdies in vergrößertem Formate erscheinen. Außerdem werden, wie bisher geschehen, nöthigenfalls Extrablätter ausgegeben und telegraphische Nachrichten mitgetheilt werden. Auch tritt hinsichtlich der Insertionsgebühren dadurch eine Ermäßigung ein, daß der Raum der gewöhnlichen dreispaltigen Zeile bei dem vergrößerten Formate nur mit 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. berechnet werden wird.

Wie bisher werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden sowohl wie von Privatpersonen aufgenommen und bemerken wir hierzu, daß auch alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königlichen Wohlloblichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unser Blatt zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Unser Expeditions-Local wird das bisherige in der Schwetschke'schen Sortimentsbuchhandlung am Markte sein, woselbst wir alle unmittelbaren Bestellungen auf unsere Zeitung, sowie die zur Insertion bestimmten Bekanntmachungen abzugeben bitten.

Für die hiesigen Abonnenten bemerken wir noch besonders, daß unser Courier denselben für den obengenannten Abonnementsbetrag von 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. pro Quartal wie bisher frei in das Haus zugesandt wird.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsre Zeitung ersuchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. für uns unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Expedition des Hallischen Couriers
Schwetschke.

Halle, den 16. December 1850.

Deutschland.

Berlin, d. 25. December. Der General-Lieutenant und Kommandeur der 6ten Division, Fürst Wilhelm Radziwill, ist von Falkenberg hier angekommen.

Es sind bekanntlich zu vielen Festungen bedeutende Vorräthe an Pallisaden abgeliefert worden, die nun zunächst wohl nicht mehr gebraucht werden dürfen. Dieselben werden indes darum nicht verloren sein, und auch nicht als Brennholz verbraucht werden müssen, da sie, lustig übereinander gelegt, und unter Bedachung sich überaus lange brauchbar erhalten. Sachverständige berichten, daß in Stettin noch unverwendete, brauchbare Pallisaden vom Jahre 1806 vorhanden sind. — Einige Festungsbauten werden übrigens noch ausgeführt werden, da man einmal eine so wesentliche Ausgabe dafür gemacht hat.

Mit Bezug auf die, durch die Thronrede in Aussicht gestellten, nothwendigen neuen Finanzmaßregeln hören wir, daß zur Deckung des bedeutenden Betrags der Mobilisirungskosten in der Weise wird verfahren werden, daß von der Regierung, um sowohl die Zinsen der neu zu creirenden Schuld zu decken, als diese selbst allmählig zu tilgen, eine Erhöhung des jährlichen Budgets um etwas über eine Million in Vorschlag gebracht werden wird. Da Hr. v. Rabe mit dem Termin, an dem die Mobilisirung angeordnet worden, sich bekanntlich nicht einverstanden erklärte und die ganze Maßregel nicht billigen konnte, wenn man nicht die nothwendigen Konsequenzen daraus zog und namentlich in Hessen anders verfuhr, als gesch. hen ist, so erscheint sein, jetzt neuerdings angebotenes, Entlassungsgesuch vollkommen motivirt, indem es sich jetzt darum handelt, die finanziellen Folgen von Maßregeln zu vertreten, welche ohne seine Zustimmung ergriffen worden waren. Wenn sich daher Hr. v. Rabe entschließt, sein Gesuch zurückzunehmen, so ist dies ein bedeutendes Opfer, welches er seinem Patriotismus bringt; denn nur mit großer Ueberwindung wird er sich für eine Erhöhung des Ausgabe-Stats entschließen, da er im Gegentheil nur Verminderung der Ausgaben bewirken möchte. (Sp. 3.)

Das Ministerium beabsichtigt bekanntlich die Veräußerung der Gesundheitsgeschir-Manufaktur, und es sind in der Stadt Niederlagen zum Verkauf der vorhandenen Vorräthe schon seit längerer Zeit eingerichtet, da die Einnahmen aus dieser Fabrikation, wie die aus der Königl. Porzellan-Manufaktur überhaupt fortwährend im Abnehmen sind. Während die Einnahme noch im verflossenen Jahr einen Ueberschuß von mehr als 12,000 Thlr. ergab, kann derselbe für das nächste Jahr nur auf 7000 Thlr. veranschlagt werden, so daß mithin ein Ausfall von über 5000 Thlr. entsteht. Die Gesamt-Einnahme aus dem Betriebe und der Verwaltung der Königl. Porzellan-Manufaktur beträgt jährlich etwas über 107,000 Thlr., die Ausgabe ist auf 100,687 Thlr. veranschlagt.

Die neueste Nummer des Ministerialblattes des Innern enthält unter andern folgende Verfügungen: Vom 21. October. Das Staats-Ministerium hat in Uebereinstimmung mit dem Disciplinarhofe angenommen, daß in den Fällen, wo wegen einer von der Publication der Disciplinarverordnung vom 11. Juli v. J. verübten Handlung ein freisprechendes richterliches Erkenntniß ergangen ist, das Disciplinar-Verfahren wegen derselben Handlung noch zulässig sei. Vom 4. November. In Disciplinar-Untersuchungen gegen nicht richterliche Beamte sollen den Entscheidungen der Disciplinarbehörde allemal die Gründe beigelegt werden. Vom 7. November. Staatsbeamte bedürfen zur Uebernahme von Funktionen bei der neuen Gemeinde-Verwaltung der Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde. Vom 14. November. Zur Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gegen Geistliche wegen begangener Amts-

Verbrechen oder Vergehen ist die vorgängige Genehmigung der vorgesetzten Behörde nicht erforderlich. Vom 13. Sept. Den kirchlichen Kollekten-Geldern ist die Portofreiheit bewilligt worden. Vom 30. Oct. Den Alt-Lutheranern soll in Ermangelung eigener Begräbnißplätze nöthigenfalls auch auf den Kirchhöfen anderer Kirchengemeinden ein anständiges und ehrliches Begräbniß gewährt werden; dagegen können die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden wider ihren Willen nicht gezwungen werden, den altlutherischen Geistlichen den Zutritt und die Verrichtung geistlicher Handlungen auf ihren Kirchhöfen zu gestatten. Vom 28. September, betreffend die Frage: in wie weit die Provinziallandstände, Kommunallandtage und Kreisstände noch nach der neuen Gemeindeordnung eine corporative Wirksamkeit auszuüben berechtigt sind. Vom 19. Oct. Denuncianten-Antheile dürfen nur noch dann bewilligt werden, wenn sie durch eine besondere gesetzliche Bestimmung zugestanden sind. Dies gilt auch in Gewerbepolizei-Konventionssachen.

Dresden, d. 23. Dec. Der heutige Tag verging größtentheils mit Bewillkommungsbesuchen der bis jetzt hier eingetroffenen Konferenzmitglieder. Das Schloß und das Prinzenpalais waren natürlich die beiden Wallfahrtsorte, an denen sich die dresdener Weihnachtsgäste zusammenfanden. Unter den ersten Ankömmlingen bei Hrn. v. Manteuffel bemerkte man den Vertreter Hannovers Hrn. v. Münchhausen. Der 23. Dec. hat übrigens unsere gegenwärtig ebenso interessante als vielseitige Localpresse heute zu einer feierlichen poetischen Stimmung vereinigt. Die Publicisten des Dresdner Anzeigers und ein „Einsender“ des Dresdner Journal singen im Verein gereimte und ungereimte Variationen auf die Thematata: Schön ist der Friede, und: Willkommen in Elbflorenz. Das heißt die Bedeutung des heutigen Tages doch etwas zu bescheiden und oberflächlich auffassen und wir haben leider hier kein Dragan, welches die Konferenzmitglieder mit einer würdigern Anrede hätte willkommen heißen können. (D. A. 3.)

Dresden, d. 23. Decbr. Heut, am 23. Decbr., an dem Tage, wo gerade vor hundert Jahren der nachmalige erste König von Sachsen Friedrich August geboren ward, Nachmittags 2 Uhr, wurden im Brühl'schen Palais die freien Konferenzen eröffnet. Erschienen waren von Oesterreich: Ministerpräsident Fürst v. Schwarzenberg. Preußen: Ministerpräsident Baron v. Manteuffel und Staatsminister a. D. Graf Alvensleben. Baiern: Ministerpräsident v. d. Pforten und Geh. Legationsrath Freiherr v. Aretin. Hannover: Ministerpräsident v. Münchhausen und Geh. Cabinets-Rath v. Scheele. Sachsen: Minister v. Beust. Württemberg: Geh. Legationsrath Freiherr v. Murath. Großherzogthum Hessen: Minister Freiherr v. Dalwigk und Staatsrath v. Hallwachs. Braunschweig: Minister Freiherr v. Schleinik und Geh. Legationsrath Dr. Liebe. Sachsen-Koburg-Gotha: Minister v. Seebach. Sachsen-Weimar: Minister v. Wagdorff und Geh. Staatsrath Freiherr v. Frisch. Sachsen-Meinungen: Minister v. Wechmar. Sachsen-Altenburg: Minister Graf v. Beust. Mecklenburg-Strelitz: Minister v. Derken. Anhalt-Deßau: Minister v. Ploetz. Anhalt-Bernburg: Kammerherr v. Krosigk. Schwarzburg-Sondershausen: Wirtl. Geh. Rath Gan. Schwarzburg-Rudolstadt: Minister v. Roeder. Reuß ältere Linie: Kanzler Otto. Reuß jüngere Linie: Minister Dr. v. Bretschneider. Hamburg: Syndikus Banks. Lubeck: Bürgermeister Dr. Brehmer. Frankfurt: Schöffe Dr. Harnier.

Nachdem Fürst Schwarzberg Sachsen für die Bereitwilligkeit, mit der Dresden für die freien Konferenzen zur Verfügung gestellt war, gedankt, der sächsische Minister v. Beust ver-

bindlich geantwortet hatte, dankte der Ministerpräsident v. Manteuffel für die Bereitwilligkeit, mit der der österreichischen und preussischen Einladung genügt worden war. Hierauf wurde der Beschluß gefaßt, die Legitimationen der Bevollmächtigten zu prüfen, und dann ungesäumt die Versammlung zu konstituieren.

Die sämmtlichen Herren wurden von Sr. Majestät dem Könige von Sachsen zur Tafel geladen. Fürst Schwarzenberg und Minister von Manteuffel haben die vom Könige von Sachsen zur Verfügung gestellten Wohnungen im Prinzenpalais bezogen, und gestern so wie heute längere Konferenzen gehabt. Gleich nach seiner Ankunft hat Herr Ministerpräsident v. Manteuffel dem Könige von Sachsen, heute Morgen der Königin, und heute Abend dem Prinzen Johann seinen Besuch gemacht.

Dresden, d. 24. Dec. Unmittelbar nach dem Weihnachtsfeste werden die eigentlichen Geschäftssitzungen der Ministerialkonferenzen beginnen. Sie werden in dem langen himmelblau decorirten Saale des linken nach dem Neumarkte hin gerichteten Flügels des Brühl'schen Palais gehalten werden, wo zu dem Ende eine an beiden Enden abgerundete lange Tafel aufgestellt ist, um welche circa 40 Sessel stehen und die mit dem erforderlichen Schreibmaterial etc. ausgestattet ist. Der Eingang dazu ist durch die große Entrée in den Balconsaal, zwischen welchem und dem SitzungsSaale ein kleinerer Salon sich befindet. In dem rechts nach der Brücke hin gelegenen Flügel des Palais sind die für die Kanzlei und deren Vorstand bestimmten Zimmer eingerichtet.

Die Freimüthige Sachsen-Zeitung will wissen, daß gestern die Frage über den Vorsitz entschieden worden sei. Es ist Das freilich deshalb zu bezweifeln, weil ihre anderweite Nachricht, daß die Konferenzsitzungen während der Festtage nicht ausgesetzt werden sollen, der obigen Mittheilung des amtlichen Blattes geradezu widerspricht. (D. U. 3.)

Dresden, d. 25. Dec. Von Bevollmächtigten deutscher Staaten bei den Ministerialkonferenzen ist seit unserer letzten Mittheilung noch Staatsminister v. Baumbach für Kurhessen hier eingetroffen. Von Hannover ist der österreichische Gesandte am hannoverschen Hofe, Baron v. Langenn, und von Berlin der kurhessische Geschäftsträger am preussischen Hofe, Frhr. v. Dörnberg, angelangt.

Wiesbaden, d. 23. Dec. Die Vertretung des Herzogthums in der Ministerialkonferenz in Dresden ist dem Staatsminister a. D., Frhrn. v. Dungern, übertragen worden, welcher, begleitet von dem Ministerialrath Dr. Bertram, am 25. Dec. dorthin abreisen wird.

Weimar, d. 24. Dec. Von hier aus ist zum Hauptbevollmächtigten für die Dresdener Konferenzen der Staatsminister v. Wagners, da aber derselbe nur zeitweise den Konferenzen wird beiwohnen können, zum Substituten desselben der Geh. Staatsrath v. Fritsch ernannt worden. Der Staatsminister v. Wagners ist zwar mit nach Dresden abgereist, jedoch vorläufig nur auf kurze Zeit.

Hannover, d. 20. Dec. Wir glauben aus äußerst achtbarer Quelle versichern zu können, daß in Dresden eine imposante Macht für die Sache der Herzogthümer in die Schranken treten wird, und wir glauben annehmen zu dürfen, daß der in den letzten Wochen zwischen den Kabinetten der norddeutschen Höfe unterhaltene rege Kurier- und Notenwechsel vorzugsweise sich darum gedreht habe, ein gleichmäßiges und gemeinschaftliches Verfahren in dieser Beziehung vorzubereiten. (Wes. 3.)

Darmstadt, d. 23. Dec. Wir lesen im „Darmst. Journ.“: Die Blätter bringen die Nachricht, Bayern werde in Dresden den Antrag auf eine Volksvertretung stellen. Hierbei erinnern wir, daß der groß. hess. Gesandte es war, der diesen Antrag

schon in Frankfurt gestellt hat; um so wichtiger ist die jetzige Reise des Ministerialpräsidenten v. Dalwigk nach Dresden, als derselbe noch vor wenigen Tagen beim Festessen der hiesigen Abgeordneten und Wahlmänner geäußert, daß er unermüdet auf eine mit einer Volksvertretung umgebene starke Centralgewalt hinwirken werde und ohnehin ganz der Träger der in diesem Saal geäußerten Gesinnungen sei. Aus diesen aber bemerken wir uns, wie Advocat Purgold mit Bezug auf unsere innern Verhältnisse die Ansichten der Wähler dahin glaubte aufgefaßt zu haben, daß im Rechtsstaat vor allen die Regierung mit Kraft ausgerüstet werden müsse, damit das Gesetz herrschen könne, daß inzwischen der siegreichste und nachtheiligste Ueberwinder der Revolution eine entschiedene Reform sein werde.

Frankfurt a. M., d. 21. Dec. Die Bundesversammlung wird sich nicht vertagen und die bei der Bundesversammlung vertretenen Regierungen werden keinen ihrer frankfurter Bevollmächtigten für Dresden designiren, damit der Versammlung durch deren Entfernung von Frankfurt keine Kräfte entzogen werden. Der mit der Berichterstattung über die Münchener Punctation beauftragte Ausschuß ist mit seinem Berichte fertig geworden. Bin ich recht unterrichtet, so besagt derselbe, daß weder durch die Ordnung der kurhessischen und holsteinischen Angelegenheit im Sinne der Punctation, noch durch die Beschickung der Dresdener Konferenzen dem Bundesrechte präjudicirt werde. Die H. H. Kabinetsrath Strauß und v. Holzhausen sind nach Dresden abgereist, allein sonst wird keiner der hiesigen Bevollmächtigten nach Dresden gehen.

Der Bazar für die Verwundeten, Verwittweten und Verwaisten in Schleswig-Holstein hat gestern Nachmittag sein Ende erreicht. Er hat ein überaus erfreuliches Ergebnis geliefert, nämlich einen Ertrag von beinahe 5500 Fl., wovon freilich die jetzt noch nicht zu bestimmenden unvermeidlichen Ausgaben abzuziehen sind.

München, d. 21. Dec. Von den in jüngster Zeit angekauften Militärpferden wird der größte Theil alsbald wieder verkauft. Als bemerkenswerthe Thatsache möchte erscheinen, daß der Befehl zur Auflösung des ersten Armee-corps wie zur Auflösung des Obercommandos der Armee ertheilt wurde, nachdem die österreichische und preussische Einladung zum Kongreß in Dresden hier eingetroffen war, denn man zieht hieraus den kaum gewagten Schluß, daß der Inhalt jener Einladung hier befriedigt habe. — Dem Vernehmen nach werden die österreichischen Truppen in den nächsten Tagen ihren Rückmarsch aus Bayern antreten; ein Theil derselben ist nach Kurhessen bestimmt.

Die neue Münchner Zeitung läßt sich aus Wien vom 17. Dec. melden: Da die k. k. österreichischen Truppenabtheilungen, welche sich gegenwärtig in Baiern befinden, demnächst ihre fernere Verwendung vom Bunde aus zu gewärtigen haben, erhalten sie vorläufig Marschbefehl und werden in kürzester Zeit Baiern verlassen. Von Seiten der kaiserlichen Regierung ist die Verfügung getroffen, daß nach ihrem Abzuge die Liquidation der von Oesterreich an Baiern zu erstattenden Verpflegungskosten sogleich eingeleitet werde.

Die Augsburgische Abendzeitung berichtet aus München, daß der Nachfolger des Hrn. v. d. Pfordten bei den Konferenzen zu Dresden nicht der Reichsrath Graf v. Armanberg, sondern der Legationsrath Frhr. v. Uretin sein werde. Dieser Letztere habe nämlich die Ehre gehabt, am Vorabend seiner Abreise zur königlichen Tafel geladen zu werden, um obige Zusicherung von dem Könige persönlich zu erhalten.

Kassel, d. 22. Dec. Die Mitglieder des Oberappellationsgerichts und der übrigen Behörden, welche die neu-

liche Erklärung, worin sie die Befolgung der Verordnung vom 4. Sept. zusagen, abgegeben haben, sind heute Nachmittag noch lange zusammen gewesen. Sie haben sich zuletzt dahin geeinigt, dem Civilcommissar des Deutschen Bundes zu sagen, das Ministerium habe in seinem Beschlusse vom 17. nicht mehr verlangt, als die Befolgung der Steuerverordnung vom 4. Sept. Diesem Verlangen hätten sie durch die bereits abgegebene Erklärung entsprochen, damit würde auch er, der Graf Leiningen, zufrieden sein können. Mehr vermöchten sie nicht zu thun, namentlich würden sie die Verordnung vom 28. Sept. nicht anerkennen. Wenn man hierauf bestände, würden sie sich genöthigt sehen, ihren Abschied zu nehmen. Darauf ist in Wilhelmsbad, vielleicht auch in Berlin und Wien angefragt worden, weil der Bundescommissar und der kurhessische Commissar für diesen Fall nicht instruiert gewesen, der preussische Commissar aber nur die Weisung gehabt hat, auf der Vollziehung der Verordnung vom 4. Sept. zu bestehen. Der Oberappellationsgerichtsrath Elvers soll dem General v. Peucker schwere Vorwürfe darüber gemacht haben, daß die Zusicherungen, die er gegeben, ohne Grund gewesen.

Am späten Nachmittag sind durch öffentlichen Ausruf die Neue Hessische Zeitung, die Hornisse und der Volksbote, sowie die politischen Vereine verboten worden. Vereine und Gesellschaften ohne politischen Zweck sollen bei dem Bundescommissar Genehmigung ihres Fortbestehens einholen.

Die Kasseler Zeitung zeigt amtlich an, daß dem Obergerichtspräsidenten v. Baumbach, dem Obergerichtsrathe Zimmermann, dem Obergerichtsrathe v. Ende und dem Obergerichtsassessor Hobiesne zu Marburg der Abschied ertheilt worden sei. Außerdem enthält das Blatt noch mehrere Besetzungen.

Eine Stelle der Oesterreichischen Correspondenz vom 21. Dec. läßt klar werden, nach welchen Grundsätzen die Regelung der kurhessischen Frage erfolgen werde. Sie sagt: Zwischen dem preussischen Commissar und dem Oberappellationsgerichte soll ein Compromiß zustande gekommen sein, kraft dessen letzteres vorbehaltlich der Rechtsfrage und bis zur Erledigung derselben durch die Dresdener Konferenzen die Verordnung vom 4. Sept. auszuführen sich anheischig macht. Ist dieses Uebereinkommen in der That getroffen worden, so wird es die Brücke bilden, um aus den jetzigen Verwickelungen herauszukommen. Allerdings können wir demselben keine besondere staatsrechtliche Kraft beimessen; denn soviel unterliegt jetzt schon keinem Zweifel, daß landesfürstliche Behörden niemals und in keinem wohlgeordneten Staate das Recht erlangen, die Befehle ihres obersten Landesherrn unbefolgt zu lassen, ja zur Nichtbefolgung derselben aufzufordern. Von diesem Gesichtspunkte war die Bundesversammlung zu Frankfurt a. M. ausgegangen, als sie den Widerstand der Kasselschen Autoritäten für bundeswidrig erklärte und ohne Zweifel wird sich auch die Dresdener Konferenz von gleichen Erwägungen leiten lassen. Es gilt das Ansehen des Befehles und der Ordnung aufrechtzuerhalten, und diesem Interesse gegenüber darf ein passiver Widerstand, wie er zu Kassel geübt worden, nimmermehr geduldet werden. Allein wie bereits erwähnt, dieses Compromiß wird vielleicht dazu dienen, in einer selbst dem Landesfürsten nicht unerwünschten Weise die Lage zu ändern, es wird dazu beitragen, das Ansehen der Behörden dort zu wahren, soweit Dies zur regelmäßigen Führung des Dienstes nothwendig erscheint. Gegenüber dem vereinigten festen Willen der österreichischen und preussischen Regierung, das monarchisch-constitutionelle Princip in gefeslicher Weise und unangetastet zu bewahren, wird der unbefugte Kasselsche Widerstand jedenfalls die Segel streichen müssen. Denn Das dürfte allen Denkenden zur Uebereingüge klar geworden sein, daß dort nicht bloß

rein verfassungsmäßige, sondern vorwiegend revolutionaire Tendenz in klug gewählter Maske thätig waren.

Kassel, d. 23. Decbr. Was wir von der Ulmüher Convention halten sollen, wird uns immer unklarer. Der Graf v. Leiningen handelt offen als Civilcommissar des deutschen Bundes. Als solcher hat er nicht nur an die Behörden die bereits mitgetheilte Aufforderung erlassen, sondern auch heute ein Placat, datirt von 22. Decbr., an alle Straßenecken anheften lassen, wodurch der Kriegszustand wieder in Kraft gesetzt wird und dessen wesentlicher Inhalt schon gestern ausgerufen worden ist. Der Bundescommissar soll mit dem preussischen gar nicht zusammenkommen, ja gar keine Notiz von demselben nehmen.

Zur Charakteristik unserer Zustände und des Verhältnisses zwischen den preussischen und bairischen Truppen glaube ich noch ein paar Züge mittheilen zu müssen. In voriger Nacht findet eine preussische Patrouille auf der Straße einen bairischen Soldaten, der wahrscheinlich etwas zuviel getrunken hat, und sich gröblich benimmt. Die Patrouille will ihn festnehmen und mit sich fortführen, als eine bairische Patrouille dazu kommt und Dies zu verhindern sucht. Darüber entsteht Streit, und ein Baiern verseht einem Preußen einen Bayonettschlag, der bis auf den Knochen geht, übrigens ungefährlich ist, wird aber von den ergrimmten Preußen dergestalt wieder gestochen, daß er an der Wunde gestorben ist. Nicht trauriger, vielmehr heiterer Art sind zwei andere Züge. Heute Morgen wollen mehrere vor dem Leipziger Thore im Quartier liegende Baiern mit Gewehr und Sack und Pack durch das Thor in die Stadt, um sich auf den Friedrichsplatz zu begeben, wo sie sich versammeln sollen. Der am Thore stehende Posten will sie aber nicht hereinlassen, und fällt, da die Baiern sich nicht bedenten lassen, das Gewehr. Das hilft. Es sammeln sich nun noch mehrere Baiern, die in jener Vorstadt ihr Quartier haben, auch ein paar Offiziere, am Thore, aber der Posten verwehrt ihnen beharrlich den Eingang in die Stadt, bis die Baiern in Reih und Glied getreten sind, und in geordneter Colonne, von ihren Offizieren geführt, sich in Marsch setzen. Dann erst läßt der preussische Posten den Weg frei. Gestern geht ein bairischer Offizier in der Königsstraße an einem preussischen Posten vorüber, ohne daß dieser das Gewehr anzieht. Der Baiern kehrt sich um, und fragt den Preußen, ob er nicht sehe, daß ein Offizier an ihm vorübergehe. Der Preusse entgegnet, er kenne nur preussische Offiziere. Um Schlägereien in Wirthshäusern zu verhüten, ist heute gegen Abend durch öffentlichen Ausruf bekannt gemacht worden, daß alle Wirthschaftslocale um 9 Uhr Abends geschlossen werden sollen. (D. A. 3)

Kassel, d. 23. Dec., Mittags 1 Uhr. Im Namen des Bundes hat Graf Leiningen eine Proclamation erlassen, mit Festsetzungen der früheren Verkündigungen Haynau's. Baiern und Preußen zogen gleichzeitig auf dem Friedrichsplatz; preussische Soldaten hielten die Hauptwache inne. Gerüchte von Differenzen zwischen Leiningen und Peucker, und von stattgehabten Militärschlägereien durchlaufen die Stadt. Die Unterwerfung der Behörden soll noch nicht entschieden sein.

Das Ausschreiben des Gesamtministeriums vom 18. d. M. bestätigt, daß Graf v. Leiningen nicht österreichischer, sondern Bundestagscommissar ist. Dasselbe lautet wie folgt:

In Folge allerhöchster Entschlieung Sr. kbnigl. Hoheit des Kurfürsten wird mit Beziehung auf das Staatsministerialauschreiben vom 28. Oct. d. J. hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß durch Beschluß der Bundesversammlung an Stelle des in jenem Ausschreiben genannten, jetzt in andern Geschäften aberufenen Civilcommissars, des k. k. österreichischen wirklichen Geheimraths Grafen v. Rechberg, nunmehr der k. k. Feldmarschalllieutenant, Graf v. Leiningen-Westerburg zum Civilcommissar für die obere Leitung des von der deutschen

Bundesversammlung angeordneten Vollstreckungsverfahrens in Kurhessen bestellt worden ist. **Wilhelmsbad**, den 18. Dec. 1850. Kurfürstliches Gesamtstaatsministerium. Hassenpflug. Wolmar. Haynau. Baumbach.

Kassel, d. 24. Dec. Heute ist mit Ausführung der Executionsmaßregeln begonnen worden. Es sind dem Oberbürgermeister, jedoch nicht als solchem, sondern als Mitglied des Oberzunftamtes, 25 Mann Soldaten — Straßbairern, wie man hier gewöhnlich sagt — eingelegt worden.

Heute Morgen ging eine bairische schwere Batterie, zum Leipziger Thor hereinkommend, hier durch und durch das holländische Thor weiter. Ihr Bestimmungsort ist mir nicht bekannt geworden. Ein Bataillon Baiern hat uns heute verlassen und ist auf naheliegende Dörfer verlegt worden. Dies ist eine Folge der Reclamationen des preussischen Commissars, und es haben hierauf die auf Kassel im Anzuge begriffenen Truppen des Tiesen'schen Corps Befehl erhalten, da wo sie sich befinden, vorerst stehen zu bleiben.

Vom 1. Jan. an erscheint die Kasseler Zeitung, wie sie mittheilt, in Kassel. Bisher erschien sie bekanntlich in Wilhelmsbad. Die Neue Hessische Zeitung hat, wie sie anzeigt, einstweilen zu erscheinen aufgehört. An ihre Stelle tritt ein Neuer Hessischer Anzeiger.

Kassel, d. 24. Dec. (Abends). Wir haben in unsern Mauern nicht bloß Kriegszustand, sondern auch Krieg in bester Form, wenn er auch jeden Tag erst des Abends eintritt. Die Preußen liegen mit den Bundestruppen in stetem Streit, und schwerlich wird es dahin kommen, daß beide sich vertragen. Wie begreiflich gegenwärtig dieses Verhältniß auch sein mag, so kann ich es doch nur mit Leid wahrnehmen, weil es mir die traurigen Zustände des Vaterlandes in anschaulichem Bilde zeigt. Gestern Abend haben wiederum blutige Streitigkeiten zwischen den Bundestruppen und den Preußen an verschiedenen Orten stattgefunden. Zwei oder drei Baiern sind für todt vom Plage getragen worden. Heute Abend sind von den Baiern umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um Excessen vorzubeugen oder doch zu ihren Gunsten zu entscheiden. Es ist in dem Realschulgebäude, welches ganz in der Nähe des Römischen Kaisers, wo das Hauptquartier der Bundestruppen sich befindet, und des Martinsplatzes, wo eine bairische Wache ist, von 5—10 Uhr eine Reservewache eingerichtet gewesen, die aus einer Kompagnie bestand. Zu ihrer Aufnahme mußten schleunigst mehrere Schulzimmer geräumt und eingerichtet werden. Auch die österreichischen Jäger sind gestern Abend mit den Preußen zusammengerathen. Sie hatten gesungen: „Laßt die Büchsen knallen, daß die Preußen fallen.“ Das hatte natürlich die Preußen in Harnisch gebracht. Die Preussischen Soldaten haben bis jetzt in diesen Schlägereien immer obgesiegt; es sind meist Westfalen, große, derbe Leute, die tüchtige Schläge auszuheilen können. Die Oesterreicher und Baiern sind kleiner und nicht so stark gebaut. Die Preußen zeigen im Vergleich mit den Bundestruppen im Allgemeinen mehr Disciplin, mehr Anstand und Haltung, mehr Bildung, aber auch mehr Stolz, der in einzelnen Fällen unangenehm wird. Uebrigens giebt es unter den Bundestruppen viele gebildete und mamerliche Leute, aber sie haben unter sich unstreitig verhältnißmäßig mehr ungebildete und rohe Individuen als die Preußen. Aber auch Solche benehmen sich im Quartier fast ohne Ausnahme genügsam, und ich habe von vielen Quartiergebern fast ohne eine einzige Ausnahme nur Aeußerungen der Zufriedenheit mit ihren österreichischen und bairischen ungebildeten Gästen vernommen. In ähnlicher Weise erhalten auch die Bundestruppen eine bessere Meinung von den Einwohnern Kassels; diese sind ihnen als eine Rotte Aufrührer, als eine Art Freischärler geschildert worden, und nun wundern sie sich, daß hier die Bevölkerung so ruhig

ist und sie, wenn auch natürlich nicht mit Freude, doch mit freundlicher Ergebung aufnimmt.

Es ist heute viel militairische Bewegung in der Stadt gewesen. Bundestruppen marschirten durch, ein Theil zog von hier ab, die übrigen wurden umquartiert. Man kann hierbei sagen: viel Lärm um Nichts. Die Soldaten müssen unsäglich viel ausstehen, ohne besondern Zweck. Die Mannschaften, welche auf die Reservewache kommandirt waren, sind erst nach 10 Uhr Abends einquartiert worden, und Mancher mag vor 11 Uhr sein Quartier nicht aufgefunden haben.

Heute sind mehrere Thore von den Baiern besetzt worden. Es soll von nun an ein Wechsel eintreten. Die Posten an den öffentlichen Kassen, namentlich auch am Haus- und Staatsschatz, sind jetzt von Bundestruppen besetzt.

Die Kasernen der Artillerie und des 1. Fusarenregiments, welche zum Theil die Baiern eingenommen hatten, haben von diesen heute geräumt werden müssen, woraus man schließen will, daß morgen kurhessische Truppen ankommen würden.

Von der untern Fulda, d. 21. Dec. Der neulich in einem Anfälle von Wahnsinn so wunderbar auf der Eisenbahn zwischen Rotenburg und Bebra entsprungene russische Kurier ist plötzlich und sehr unerwartet wieder zum Vorschein gekommen. Ganz aufgerissen und blutend fand er sich auf dem Bahnhofe zu Bebra ein zum allgemeinen Erstaunen. Er mag sich also acht Tage in dem fürchterlichen Wetter in der Gegend herumgetrieben haben, ohne zu Grunde zu gehen, was sehr zu verwundern ist.

Mendensburg, d. 21. Dec. Nicht das 2. Jägercorps, sondern das 7. Bataillon hat gestern Morgen den Unfall bei Marienthal gehabt. Unser ganzer Verlust betrug sieben Mann, fünf Gefangene und zwei Todte. Auf dänischer Seite soll ein Offizier erschossen worden sein.

Kiel, d. 21. Dec. Die Landesversammlung hat sich heute bis zum 3. t. M. vertagt.

Wien, d. 22. December. Sämmtliche hiesigen Blätter bringen jetzt die Circular-Einladung der österreichischen Regierung an die deutschen Mächte; die meisten enthalten sich weiterer Bemerkungen. Nur die „Reichszeitung“ schießt dem Aktenstück folgende Einladung voraus: „Einen erfreulichen Beweis, daß die beiden deutschen Großmächte die neue Konstituierung des Bundes im besten Einvernehmen vorbereiten, liefert die Uebereinstimmung zwischen der in der heutigen wiener Zeitung veröffentlichten Circulardepesche der österreichischen Regierung und dem bereits bekannt gegebenen Circulare des preussischen Cabinets, durch welches die verschiedenen deutschen Regierungen zur Theilnahme an den dresdner Konferenzen eingeladen werden. Beide Aktenstücke nämlich erklären die Aufgabe der freien Konferenzen dahin, daß sie die Verbesserung der bisherigen Grundgesetze des deutschen Bundes in Berathung zu nehmen haben, erhalten strenge den Grundsatz aufrecht, daß der deutsche Bund ein unauflöslicher ist, und sprechen die Hoffnung aus, es werde auf diesem Wege dem neu gekräftigten Deutschland seine Bedeutung im europäischen Staatensystem gesichert und den billigen Wünschen der Nation volle Befriedigung gewährt werden.“

Italien.

Die „Desterr. Korresp.“ meldet aus **Palermo** vom 30. November, daß alle Nachrichten über angeblich ausgebrochene Unruhen, welche vor einiger Zeit in Deutschland und Frankreich verbreitet worden, vollständig unbegründet seien.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Dec. Der Graf v. Winchelsea hat in der „Times“ den Vorschlag gemacht, die Königin möge folgende

„kurze und entscheidende Note“ an den Papst richten: „Victoria, von Gottes Gnaden Königin von Großbritannien und Irland, Verteidigerin des Glaubens, an den Papst ihren Gruß. Wenn die lethhin von Ew. Heiligkeit erlassene Bulle, welche Herrenrecht in Meinen Reichen anspricht und Mich und Meine protestantischen Unterthanen aus dem Schooße der Christenheit verweist, nicht binnen einer Stunde nach Empfang dieses Briefes von Euch zurückgenommen und für die Beleidigung, die Ihr Mir und Meinem Volk geboten habt, volle Abbitte geküsst wird, so erklär' Ich im Namen des protestantischen Englands Euch den Krieg, und mit Rom soll kein Friede sein, bis ich die schuldige Genugthuung von Eurer Hand erlangt habe.“ Ernstlicher brachtet man den von Sr. Lordschaft gegebenen Nachweis, daß die Kurie, während sie das protestantische England für sich in Anspruch nehme, den in Rom lebenden vielen Engländern die Eröffnung einer anglikanischen Kapelle hartnäckig verweigere. — Bemerkenswerth unter den vielen Provinzialversammlungen gegen Rom, die noch immer fortgehen, war eine höchst zahlreich besuchte, die am 13. December zu Birmingham unter dem Vorhise des Bürgermeisters stattfand. Anglikanische und wesleyanische Prediger donnerten gegen den Papst und seine Klerisei, und beantragten Resolutionen in diesem Sinne; aber der Quäker Joseph Sturge erklärte sich entschieden gegen diese Art Agitation und beantragte das Amendement: Ihre Majestät um vollen Schutz der Religionsfreiheit zu bitten. Es folgte eine stürmische Verhandlung, und endlich ging das Meeting unverrichteter Dinge aus einander.

Ionische Inseln.

Nach Privatbriefen von den ionischen Inseln ist die Session des Parlaments der sieben Inseln wie gewöhnlich durch eine plötzliche Vertagung geschlossen worden, ohne daß man etwas Anderes hätte thun können, als die wichtigsten und zahlreichen Arbeiten, deren Programm die angesehensten Mitglieder der Kammer gemacht hatten, anzufangen. Diese zweite Vertagung der ionischen Kammer ist durch die Furcht des englischen Vorkommissars hervorgerufen worden, ein Decret angenommen zu sehen, in welchem die sieben Inseln ihre Unabhängigkeit erklären. Dieses Decret lautet:

In Anbetracht, daß die Unabhängigkeit, die Souverainetät und die Nationalität eines jedes Volkes natürliche und unveräußerliche Rechte sind; in Anbetracht, daß das Volk der sieben ionischen Inseln, einen unzertrennlichen Theil der hellenischen Nation bildend, gegenwärtig des Genusses und der wirklichen Ausübung dieser Rechte beraubt ist; in Anbetracht, daß die Beweggründe, kraft derer es unter den englischen Schutz in Folge eines Vertrags, zu dem es nie seine Zustimmung gegeben, gestellt wurde, gänzlich verschwunden sind; in Anbetracht endlich, daß ein Theil der hellenischen Nation, zu welcher es gehört, d. h. das unabhängige Griechenland, schon seine National- und Souverainetäts-Rechte wieder erlangt hat, erklärt aus diesen Beweggründen die erste freie Repräsentanten-Versammlung der sieben Inseln: Daß der einstimmige, feste und unveränderliche Wille des Volkes der sieben hellenischen Inseln ist, seine Unabhängigkeit wieder zu erobern und sich seiner eigenen Nation, dem unabhängigen Griechenland, anzuschließen. — Diese feierliche Erklärung wird durch Kammer-Botschaft der Schutzmacht zugestellt werden, um den übrigen europäischen Mächten Kenntniß davon zu geben, damit diese zur schnellen Ausführung des gegenwärtigen Decrets beitragen. Griechenland (Corfu), d. 8. Dec. 1850. (Folgen die Unterschriften.)

China.

Songkong, d. 30. October. Heute sind hier traurige Nachrichten aus Macao eingegangen. Ueber die Angelegenheiten des Hauses Braganza in China scheint ein unglücklicher Stern zu walten. Gouverneur Amaral fiel durch die Hand eines Mordmörders; um seinen Tod zu rächen, zog sein Nachfolger Da Cuaha eine Seemacht zusammen, als auch er plötzlich erkrankte und starb, und jetzt haben wir nicht nur den Tod des portugiesischen Marine-Kommandanten, sondern auch den Un-

tergang seines Schiffes mit fast allen darauf befindlichen Menschen zu berichten. Gestern, als am Geburtstage des Prinzen Don Fernando, wollte der Kapitain d'Assis e Silva ein Banquet am Bord seines Schiffes, der Donna Maria II. von 32 Kanonen, geben, wozu mehrere Civilisten aus Macao und die Offiziere der amerikanischen Korvette Marion eingeladen waren. Um Mittag feuerte die Donna Maria Salutschüsse ab, worauf einige der Gäste sich nach dem Schiffe begaben, welches in der Typa vor Anker lag. Um halb drei Uhr flog das Schiff mit einem furchtbaren Knall in die Luft, und Alles, was am Bord war, kam um; nur der Sohn des Kapitäns und 12 bis 13 Mann wurden von den Booten der amerikanischen Korvette gerettet. Die Mannschaft bestand hauptsächlich aus Sazars, Eingebornen von Goa, nebst europäischen Marinesoldaten; zur Zeit, als sich die Katastrophe ereignete, mochte ihre Zahl etwa 300 betragen. Von den amerikanischen Offizieren ist, so viel man weiß, keiner verunglückt, da sie eben erst im Begriff waren, ihre Korvette zu verlassen, um sich an Bord des portugiesischen Fahrzeuges zu verfügen.

Bermischtes.

— Berlin. Der Generalleutenant v. Stranz II. hat dem hiesigen Magistrat so eben ein höchst bemerkenswerthes Geschenk gemacht. Als Friedrich II. im Jahre 1762 die hiesige Porzellan-Manufaktur für den Staat ankaufen ließ, wurden demselben die drei ersten angefertigten Vasen, welche in Form damals moderner sogenannter Potpourris gearbeitet waren, feierlich überreicht. Der König behielt die eine dieser Vasen für sich und ließ sie im Schloß zu Charlottenburg aufstellen, wo sie sich noch befindet. Die zweite wurde zur bleibenden Erinnerung an diese erste Produktion auf königlichen Befehl im Fabrikgebäude aufbewahrt. Die dritte schenkte der König seinem damals in Schlesien dirigirenden Staatsminister Grafen von Hym. Nach dem Tode desselben ging die Vase auf dessen Enkeltochter, die Prinzessin Fanny Biron von Curland, nachmaliger Gemahlin des jetzigen Generalleutenants von Stranz, über und wurde nach ihrem am 25. März vorigen Jahres erfolgten Ableben Eigenthum des überlebenden Ehegatten. Hr. von Stranz hat nun diese gewissermaßen geschichtlich gewordene Vase dem Magistrat mit dem Ersuchen übersandt, dieselbe von ihm als Geschenk anzunehmen und ihr für immerwährende Zeit einen Platz im Rathhause der hiesigen Haupt- und Residenzstadt anzuweisen. Der Magistrat hat diese erfreuliche Gabe des Hrn. Generalleutenants von Stranz mit dem lebhaftesten Dank entgegengenommen und zugleich beschlossen, die Vase in seinem großen Sessionsaal auf einem geeigneten Platz aufzustellen.

— In Neuyork sind von der Insel Jamaica haarsträubende Berichte über das dortige Wüthen der Cholera eingelaufen. Bis zum 14. November, wo die Seuche mit immer noch wachsender Heftigkeit bereits über einen Monat grassirte, war die Zahl der täglich hingerasteten Opfer auf 150 bis 200 gestiegen. Särge für die Verstorbenen können nicht in hinreichender Zahl beschafft werden und so liegen viele Leichen auf offener Straße, um die Luft zu verpestern, da es auch an Händen fehlt, die hinreichende Zahl Gräber herzurichten. Man muß schaudern bei dem Gedanken, daß die Seuche seit den zuletzt erhaltenen Nachrichten wieder vier Wochen ihr furchtbares Erntefest gehalten. Die Aerzte sind zur Hälfte gestorben, und der Rest ist der Zahl und der Kraft nach nicht mehr im Stande, auch nur halb genügenden Beistand zu leisten. Kommt keine Hülfe von Außen, so ist Jamaica mit Gefahr bedroht, daß seine Bevölkerung völlig aussterben werde. Was die Schrecken ihrer Lage noch vermehrt, ist die durch die Seuche veranlaßte vollständige Isolirung der Insel: die Neuyorker

Dampfboote, welche Beistand bringen und diejenigen, welche noch zu fliehen vermöchten, wegbringen wollten, waren nicht im Stande zu landen. Aus dieser verzweifeltsten Lage der Dinge nimmt die Newyorker „Abendpost“ Veranlassung, die Bürgerschaft zu den äußersten Hülfsmitteln für die unglückliche Insel aufzurufen: man solle Aerzte, Apotheker, Lebensmittel u. nach Jamaica senden, solle es nicht so weit kommen, daß der etwa von der Seuche verschont werdende Rest der weißen Bevölkerung mit dem Bettelstab in der Hand die Insel verlasse.

— Die Wiederaufnahme der Arbeiten zur Herstellung des unterseeischen Telegraphen zwischen Frankreich und England wird mit großem Eifer betrieben. Acht Drähte werden versenkt und mit dem Monate Mai soll das Ganze arbeiten. Ein elektrotypographischer Telegraph neuer Erfindung, der sich bei den Proben zwischen London und Portsmouth ausgezeichnet bewährt hat, wird dabei zur Anwendung kommen. Derselbe macht große Anfangsbuchstaben, Punkte, Beistriche u.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 26. December Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll.
am 27. December Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 26. bis 27. December.

Im Kronprinzen: Hr. Lehrer Edhardt a. Sieben. Die Hrn. Ingenieur Tischbein u. Western a. Magdeburg. Die Hrn. Gutsbes. Baron v. Kalisch a. Dessau, Graf v. Melzen a. Pinz. Fr. v. Cölln a. Frankfurt. Hr. Geh. Reg.-Rath Gorchsen a. Cassel. Hr. Kaufm. Winger a. Dresden.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Cohn a. Berlin, Schlemmer a. Bremen, Schaumburg a. Dingelstedt, Schuchardt u. Balkoff a. Magdeburg, Seigle a. Pforzheim. Die Schüler Cassalette a. Nachen, Horning a. Frankenhäufen. Hr. Oberarzt Richter a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Schubert a. Meinenweh.

Soldnen Ring: Die Hrn. Kauf. Mohr a. Berlin, Kugel a. Leipzig, Eichstedt a. Frankfurt, Ries a. Heidenfeld.

Englischer Hof: Hr. Gutsbes. Fiedler a. Breslau. Hr. Rechtsanwalt Grose a. Gotha. Hr. Deton. Müller a. Wittenberg. Hr. Kaufm. Edhardt a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Graf v. Helmsdorf a. Riga. Hr. Amtm. Schmidt a. Ramin. Hr. Stud. Tümpel a. Greifswald. Hr. Hauptm. v. Wülfing a. Magdeburg, Hr. Intendanturbeamter Rasch u. Hr. Licut. Brüdner a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Johnson a. Egeln, Reimer u. Gräber a. Leipzig, Fischer a. Saalfeld. Hr. Rentier v. Meißel a. Berlin. Hr. Gutsbes. Pefling a. Pommern.

Zur Eisenbahn: Hr. Offiz. Zettel a. Königsberg. Hr. Insp. Funke a. Dresden. Hr. Fabrikbes. Rude a. München. Die Hrn. Kauf. Lamprecht a. Berlin, Peggold a. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Die von der vermittelten Charlotte Stegemann und dem Wilhelm Stegemann zu Alsleben hinterlassenen Grundstücke, als:

- 1) das zu Alsleben an der Wärtle Nr. 76 b des Hypothekenbuchs belegene zu 1017 *Rp* 12 *Jg* 4 *L*, taxirte Wohnhaus, mit Ausschluß der dazu gehörigen Separationskabel;
- 2) der sogenannte Dorfbusch, ein Holz- und Wiefengrundstück, nebst Obsthäuschen, 4 Magdeburger Morgen 39 \square Ruthen, im langen Berder Nr. $\frac{102}{5}$ des Hypothekenbuchs der Dorf Alslebener Flur, taxirt zu 1120 *Rp* 3 *Jg* 9 *L*;
- 3) der jetzt in Stadt Alslebener Flur auf dem Drachenschwanze belegene Feldplan von 6 Magdeburger Morgen 174 \square Ruthen, bestehend aus der Separationskabel des obgedachten Wohnhauses und den sub Numeris 1, 2, 3 und 4

des Hypothekenbuchs der Flur des Dorfes Alsleben belegenen Feldgrundstücken, taxirt zu 799 *Rp* 2 *Jg*, sollen im Termine

den 11. Februar 1851 Vormittags 11 Uhr an unserer Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Taxe und Hypothekenscheine, so wie die Bedingungen können in unserer Gerichtsregistratur eingesehen werden.

Alsleben a./S., den 23. Nov. 1850.

Rgl. Kreisgerichts-Commission.
Fiebiger, Kreisrichter.

Bekanntmachung.

Zu anderweiter nothwendiger Subhastation der Obermühle in Kapellendorf nebst Zubehör und Feldgrundstücken, zusammen 1106 *Rp* 6 *Jg* taxirt, ist Termin auf

Montag den 27. Januar 1851 früh 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr in dem Gasthose zu Kapellendorf anberaumt worden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß Grundstücksbeschreibung und Verkaufsbedingungen aus dem Subhastationspatent am hiesigen Amtsbrette oder aus den Amtsakten zu ersehen sind.

Weimar, den 28. Novbr. 1850.
Großherzogl. Sächs. Justizamt
dasselbst.
R. Vulpus.

Pferde-Verkauf.

Als übercomplett stehen 6 Pferde, Wal-

lachen, ein 4jähriger schwarzer, zum Reitpferd sehr passend, zwei 4jährige braune, ein 5jähriger brauner und zwei 7jährige große braune Ackerpferde, bei dem Gutsbesitzer Wendenburg zu Beesenstedt bei Wettin.

Es sind noch Kohlensteine vorhanden und werden selbige zu dem seitherigen billigen Preis verkauft.

Kohlenwerk des Ritterguts Döllnitz.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, 1ster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Im Januar 1851 beginnt der dritte Jahrgang und zugleich ein neues Abonnement auf das so beliebte humoristisch-satirische Volksblatt:

Buddelmeyer-Zeitung

zur Belehrung und Erheiterung für Stadt und Land.

Die Buddelmeyer-Zeitung vertritt in der jetzigen, von den Leidenschaften der Parteien und ihrer Organe vielfach gemißbrauchten Zeit die Grundsätze der Vernunft und sucht dadurch eine wahrhafte Belehrung ihrer Leser zu bewirken. — Was die Buddelmeyer-Zeitung zur Erheiterung ihrer Leser thut, sowohl mit Worten als lustigen Bildern, das ist allgemein anerkannt; denn wo Buddelmeyer spricht, da muß man lachen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen, in Halle S. Verner, nehmen Bestellungen an. Preis vierteljährlich 20 *Jg* ohne Aufschlag.

Carl Schulse's Buchdruckerei in Berlin.



Pränumerations-Anzeige.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Directoriums der Francke'schen Stiftungen (Waisenhaus) bitten wir das hiesige und auswärtige geehrte Publikum

Den Courier

Hallische Zeitung für Stadt und Land,

(Redacteur Dr. G. A. Daniel),

noch im Laufe dieses Monats, und vor Ende desselben, gefälligst bestellen zu wollen, und zwar in Halle in der unterzeichneten Expedition, bei Herrn Kaufmann Brodforb (Neumarkt), Seiffert am Klausthor,

in der Knapp'schen Buchhandlung am Markt (Schroedel und Simon);

die auswärtigen Abnehmer aber bei jedem Wohlthätigen Postamte, damit die Bestellungen den verehrlichen Abonnenten zur rechten Zeit expedirt werden können, unter der Adresse:

„An die Expedition des Couriers, Hallische Zeitung für Stadt und Land (Waisenhaus).“

Der Pränumerationspreis für das erste Quartal für Halle oder unsere unmittelbaren Abnehmer bleibt der frühere: 22¹/₂ Sgr., bei den resp. Postämtern überall nur 26¹/₂ Sgr.

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Behörden wird unser Courier veröffentlichen, namentlich aber für den landrätthlichen Bezirk des Saalkreises fortdauernd als Kreisblatt dienen.

Halle, den 16. December 1850.

Expedition des Couriers
(Buchhandlung des Waisenhauses).

Zinsenzahlung der Sparkasse.

Die Zinsen für sämmtliche bei der Sparkasse eingelegten Gelder werden vom **2. bis 15. Januar k. J. täglich**, mit Ausnahme des Sonntags, in den Mittagstunden von **12 bis 3 Uhr** in dem Geschäftsblokale der Kasse ausgezahlt.

Es wird daher ein jeder Besitzer von Sparkassenscheinen veranlaßt, innerhalb gedachten Zeitraumes die Zinsen aus der Kasse zu erheben, da im ferneren Laufe des Jahres nach der bestehenden Einrichtung nur für zurückzunehmende Einlagen Zahlung der Zinsen verlangt werden kann.

Nach Ablauf obigen Zeitraums treten dagegen wieder die bisherigen Kassenstunden Dienstags, Donnerstags und Freitags von **1 bis 2 Uhr** ein.

Halle, den 27. December 1850.

Direction der Sparkasse.

Rummel. Bucherer. Schlunk.

Den **31. December** d. J. Vormittags **10 Uhr** werden auf dem Klosterhofe zu Merseburg **27 Stück** zum Felddienst unbrauchbare königliche Dienstpferde des 9ten Husaren-Regiments öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Das Commando der Ersatz- Escadron des 9. Husaren-Reg.

Die Zinsen der in unterzeichnete Kasse eingezahlten Kapitale können den **2., 3. und 4. Januar 1851** gegen Vorzeigung der Scheine erhoben werden.

Halle, d. 24. December 1850.

Floethe & Comp.

Stellegefuch zweier Gärtner.

Ein in allen Zweigen der höhern Gartenkunst erfahrener Gärtner mit empfehlenden Zeugnissen versehen, so wie ein junger Gemüsegärtner suchen anderweitig Condition und werden kostenfrei nachgewiesen durch das Comtoir von Clemen's Warnecke in Braunschweig.

Zwei fette schwere Ochsen,

voigtl. Rasse, sind zu verkaufen auf dem Rittergute Obernessa bei Weissenfels.

Eine Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, welche sogleich oder zum **1. k. M.** anzutreten kann, sucht F. Kühne an der Promenade.

Vermiethung.

Ein Laden, worin seit 5 Jahren ein gutes Material-, Radler-, Eisen- und Kurzwaarengeschäft betrieben worden, mit dazu gehörenden zwei Stuben, Kammer, Küche, Keller und Vorraum, steht sofort zu vermieten. Auch können noch mehrere Räume abgelassen werden.

Weissenfels, den 25. Dec. 1850.

C. F. Müffel,
Nicolaisstraße Nr. 94.

Zum Cotillon

die neuesten Orden, Nippfachen und Bouquets, à Duzend **7¹/₂ Sgr** bis **2 Rfl**, erhielt und empfiehlt **C. F. Colberg**, alter Markt Nr. 543.

Weintraube.

Sonntag Concert. Stadtmusikchor.

Sonntag den 29. December Concert im Thüringer Bahnhof.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 29. Decbr.:

Nacht und Morgen,

Drama in 4 Abtheilungen und 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Montag kein Theater!

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich hiermit allen theilnehmenden Verwandten und Freunden als Verlobte

Marie Schimmer und

August Weiske, Predigtamtscandidat.

Großwig und Reinharz,

den 24. Decbr. 1850.

Todes-Anzeige.

Gestern, am Weihnachts heiligen Abend, Punkt 8 Uhr, endete sanft nach längerem Leiden unsere gute, theure, unvergeßliche Mutter, Frau Caroline Magdalena Ditto geborne Starke, Besitzerin der Hallischen Fährre bei Raumburg a/Saale.

Diese Trauerbotschaft allen theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit zur Nachricht von

der Familie Ditto.

Hallische Fährre b. Raumburg a/S., den 25. December 1850.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Dresden, d. 26. Dec. Wie die Verhandlungen in den Räumen des Brühl'schen Palais sich der öffentlichen Kenntniß und der journalistischen Debatte entziehen, ebenso hat das Publikum auch bis jetzt umsonst eine Gelegenheit gesucht, zum mindesten das Neugierliche der Männer zu sehen, welche die Revolution schließen, den Frieden erhalten und, wenn nicht mehr den revolutionären, doch den vorrevolutionären Wünschen des deutschen Volks eine Befriedigung „nach Möglichkeit“ geben sollen. Mit dem Morgenglockengeläute des ersten Feiertages hat der Lärm der Christwoche seine Endschafft erreicht und man mag es wohl etwas Besseres als bloße kindische Neugier nennen, wenn mitten in der Weihnachtsfreude, vielleicht hinterm brennenden Lichterbaum, nunmehr da und dort der Wunsch laut wird, von der Anwesenheit der hohen Gäste doch einmal ein anderes Anzeichen als die trockenen Referate des Dresdner Journal, das Wagengerassel der Konferenzkarossen und den gelben Sand in der Augustusstraße wahrzunehmen. Die Vertreter der kleinern Staaten sind dem Auge natürlich leichter zugänglich; die diplomatischen Notabilitäten dagegen scheinen für das große Publikum unsichtbar bleiben zu sollen. Dieses Publikum mißt sein Interesse — ich möchte fast sagen: sein patriotisches Interesse — nicht nach Principien, nicht einmal nach politischen Sympathieen, sondern lediglich nach dem momentanen

Gewicht der Persönlichkeit und vielleicht hier und da nach seiner Laune. Hr. v. Manteuffel ist es, auf den die Augen unserer Residenz und selbst Derer, die in seiner Politik Preußens Verhängniß sehen, gerichtet sind. Die deutsche Politik Schwarzenberg's, anfänglich schwach genug und unsicher gestützt, hat einen Sieg nach dem andern erkämpft, sie ist Preußen gegenüber ebenso klug als konsequent gewesen, und doch hört man den Namen des österreichischen Ministerpräsidenten ungleich seltener als den seines Palaisgenossen. Hr. v. Manteuffel ist in der That die interessanteste Persönlichkeit der Konferenz.

Heute um 4 Uhr fuhren die Konferenzmitglieder in Gala am Prinzenpalais vor; auch Nichttheilnehmer an den Verhandlungen — ich bemerkte unter den Ankömmlingen z. B. Hr. v. Könniger — traten in das Palais. Die große Anzahl der Wagen ließ mich schließen, daß heute Abend bei Hr. v. Schwarzenberg oder Hr. v. Manteuffel eine Zusammenkunft wahrscheinlich sämmtlicher Konferenzdeputirten stattfindet. Ich wollte mich schon glücklich preisen, daß mir eine schöne Gelegenheit zu physionomischen Studien geboten sei, allein die Gesichter gingen mir unter den großen Hüten der Gala-Uniform verloren und deshalb kann ich Ihnen auch nicht bestimmt berichten, ob unten den Eingeladenen auch die Vertreter der kleineren Staaten sich befanden oder die Versammlung sich nur auf einen gewählten Kreis beschränkte. (D. U. Z.)

Bekanntmachungen.

Zur Verhütung der Beraubungen, namentlich der Salz-Transporte von Seiten der Schiffer, finden wir uns veranlaßt, die Allerhöchste Verordnung vom 5. Mai 1809 (Gesetz-Sammlung vom Jahre 1806 bis 1810 S. 573) nachstehenden Inhalts:

Da die Schiffer und Schiffsknechte öfters die ihnen anvertraute Ladung veruntreuen, auch wohl, durch deren Anfechtung, ihre Schwere zu vergrößern suchen, damit sie das alsdann sich ergebende Uebergewicht, unter dem Namen von Ueberkahn oder Sprott, verkaufen können, so verordnen Wir, wie folgt:

- 1) Was der Schiffer von seiner Ladung verkauft, ist in der Regel als gestohlen zu betrachten.
- 2) Besonders gilt dies von dem Falle, wenn der Schiffer dem Getreide und ähnlichen Ladungen, durch Anfechtung, ein Uebergewicht zu verschaffen sucht, oder dieses durch die natürliche Feuchtigkeit bewirkt wird, und er sodann den, das bestimmte Gewicht übersteigenden Theil der Ladung, unter dem Namen von Sprott, Ueberkahn u. s. w. verkauft.
- 3) Wer den Schiffen oder den Schiffsknechten von der Ladung der Kähne oder Stromschiffe wissentlich etwas abkauft, wird, wie ein Diebeshehler, dem Diebe gleich, gestraft. (Allgem. Landrecht Th. II. Tit. 20. §. 1238.)

4) Da Schiffer in der Regel nicht für Getreide- und Holzhändler, oder Landwirthe, Kausleute oder Krämer gehalten werden können, so ist auch der als ein Diebeshehler anzusehen, welcher unbekanntem Schiffen oder Schiffsknechten Getreide, Heu, Holz, Kaufmannswaaren und andere gewöhnliche Schiffsladungen abkauft, wenn auch diese Sachen sich außer dem Kahn befinden.

5) Auch der, welcher weiß, daß der Schiffer in seiner Heimath Holz, Garten- oder Feldfrüchte anbaut, wird doch, wegen des Ankaufs solcher Sachen von dem Schiffer, nur alsdann entschuldigt, wenn die übrigen Umstände des Kaufs an der einen, und des Verkaufs von der anderen Seite, keinen begründeten Verdacht erregen können.

hierdurch wiederholt zur genauesten Beachtung bekannt zu machen.

Merseburg, den 7. Mai 1850.

Königl. Preuß. Regierung,
Abtheilung des Innern.

Vorstehende Allerhöchste Verordnung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.
Halle, den 22. December 1850.
Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassowitz.

Anzeige.

Auf einer bei Cöthen belegenen Domaine kann eine Wirthschaftsdemoiselle Engagement finden. Näheres bei Schnei-der im Lämmchen.

Eine braune Stute mit weißer Pflasse, 4 Jahre alt, ist zu verkaufen bei Hoppe in Siebichenstein.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, findet in einem frequenten Material- und Destillations-Geschäft sofort oder ersten April eine Stelle. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstr. Nr. 209.

Eine freundliche Familien-Wohnung von 5 Stuben und allem nöthigen Zubehör ist ersten April zu vermieten durch J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Ein Landgut mit 51 1/2 Acker des besten Landes, 11 Acker sehr schönen Wiesen, 4 Morgen separirte Gemeindetheile, alle Gebäude massiv und auf Ziegel, im besten Stande, ist für den soliden Preis von 10,000 R zu verkaufen. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle an der Saale.

Am Sylvester-Abend Ball, wozu ganz ergebenst einladet
Friedrich Sempel in Brachstedt.

Eine Bäckerei, gut eingerichtet, mit Wohnung, Mehlboden, Stallung u. dgl. ist in Bscherben in der besten Lage, unter besten Bedingungen auf 3 oder 6 Jahre billig zu verpachten. Näheres darüber auf dem Rittergute bei B. Herrmann das.

Musikalien-Leih-Institut.

Hierdurch erlaube ich mir, zur Benutzung meines so eben eingerichteten, mit allen interessanten musikalischen Neuigkeiten versehenen

Musikalien - Leih - Instituts

ergebenst einzuladen.

Dasselbe enthält sowohl Piécen für Pianoforte und Instrumental-Musik, als auch für Gesang.

Man abonniert vierteljährlich mit 15 Silbergroschen und erhält dafür wöchentlich Musikalien für 1½ Thaler an Werth.

Wer mit 20 Silbergroschen abonniert, erhält wöchentlich für 3 Thaler an Werth.

Bei vierteljährlicher Abonnementszahlung von 1 Thaler kann man wöchentlich für 5 Thaler Musikalien benutzen.

Wer jährlich pränumerando 6 Thaler zahlt, kann nach Belieben in unbeschränkter Weise Musikalien auswählen und erhält ausserdem am Schlusse des Jahres als Eigenthum gratis für 3 Thaler Musikalien nach eigener Wahl.

Für jedes Abonnement auf anderen Grundlagen, sowie für die Benutzung einzelner Piécen stelle ich die günstigsten Bedingungen.

Das Verzeichniss meines Leih-Instituts ist gratis von mir zu erhalten.

Pfeffer in Halle,
(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.).

!!! 50 Thlr. Belohnung !!!

Ein Trauschein und zwei Taufzeugnisse gesucht,

worauf die hochwürdigen Herren Geistlichen ihre Aufmerksamkeit zu richten ergebenst ersucht werden, als:

- 1) Trauschein des Hutmachers Vogel, Johann Christian, über dessen erste mit einer Unbekannten eingegangenen Ehe, in den Jahren 1747—1760.
- 2) Taufzeugniß der aus dieser Ehe 1747—1760 gebornen Tochter Johanna Dorothea.
- 3) Taufzeugniß der um das Jahr 1768 den 16. Juli gebornen Fritsche (Fritsche) Johanna Christiana Dorothea.

Bezügliche Zuschriften erbitte mit Garantie der Belohnung schleunigst einzusenden an
Wdm. Fürstenberg in Leipzig,
Schützenstraße Nr. 25.

Heute empfing die erste Sendung wirklich

neuen frischen russischen Caviar,

und kann, da derselbe ganz vorzüglich ausfällt, bestens empfehlen

Julius Kramm, gr. Steinstr. Nr. 85.

Bei Pfeffer in Halle (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) ist zu haben:

Des Freihrn. v. Münchhausen wunderbare Reisen und Abenteuer zu Wasser und zu Lande.
6. Original-Ausgabe der deutschen Bearbeitung. Mit 16 Federzeichnungen von Hofmann. Preis 15 *fl.*

Verloren

wurde am Dienstag eine kleine runde Emailplatte in Silber eingefast, worauf ein rother Adler gemalt ist. Gegen angemessene Belohnung abzugeben in der Expedition des Couriers.

Ein ordentliches Mädchen findet zu Neujahr einen Dienst Schmeerstr. Nr. 710.

Eine Wohnung, im Seitengebäude, von 2 Stuben nebst Zubehör und einem kleinen Laden, ist zum 1. April 1851 zu vermieten in der großen Ulrichsstr. Nr. 28.

Vacante Inspectorstelle. Zur selbstständigen Verwaltung eines bedeutenden Gutes in der Nähe Braunschweigs wird ein, wenn auch verheiratheter, tüchtiger Deconom gesucht durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Gothaer Terbelatwurst, à 10 *fl.*
Gothaer Knackwürste,

Jenaer Röstwürste,
Zungen- und Blutwurst,
Rohren und abgekochten Schinken
empfiehlt
J. Kramm,
gr. Steinstraße Nr. 85.

Waltershäuser Terbelatwurst in bester Güte,
à *Wfd.* 9 *Sgr.*, erhielt frische
Zusendung

Julius Kramm,
gr. Steinstraße Nr. 85.

So eben erhielt wieder
frischen Seedorf,
frische Kieler Sprossen
Julius Kramm.

Aufs Feinste marinirte Seringe
werden stets bei **Julius Kramm** verabreicht.

Für Damen.

Bei J. J. Christen in Aarau und Thun ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Halle durch **G. C. Knapps Buchh.** (Schroedel & Simon):

Die Biene.

Eine neue Mustersammlung für
schöne u. nützliche Arbeiten
im Stricken, Häkeln und Sticken
verschiedener Art,

Clara Blumenau.

Zwei Bände. gr. 8. Mit Abbildungen.
Preis à 1 *fl.*

Mit vollem Recht darf die „Biene“ allen fleißigen Frauen und Jungfrauen, die Freundinnen von Nützlichem und Geschmackvollem sind, empfohlen werden, da die in derselben angegebenen Anleitungen zu weiblichen Arbeiten aller Art faßlich und deutlich beschrieben sind, und nur Brauchbares und Nützlichendes enthält. Jeder Band wird auch einzeln abgegeben.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.